

Z d
5000





Z d
5000

Christliche Reichpredigt/
Hey dem Adeltichen
 Begräbnis / Des weiland Bestren-
 gen / Edlen vnd Ehrvesten Hansen
Albrechts von Raschka
 zu Muligt.

Welcher im 31. Jahr seines alters / den
 19. Tag Augusti, dieses 1611. Jahres seliglich ent-
 schlaffen / vnd hernach den 26. diß Monats /
 in sein Dormitorium gele-
 get worden.

Vffbegeren seiner Brüder / Der auch Bestren-
 gen / Edlen vnd Ehrvesten Georg-Friedrichs / vnd Wolffen
 von Raschka / zu Muligt / gehalten / vnd in
 Druck verfertiget

Durch

Ehrhartum Lauterbach Iauranum Sil.

der W. Schrift Doctorn, vnd des Naum-
 burgischen Stiffts Superintenden-
 ten zu Zeitz.

Gedruckt zu Leipzig bey Abraham Lamberg.



BIBLIOTHEK
 TONICKAWI

Eingang der Leichpredigt.



Liebte vnd andächtige Freunde im
HERRN Christo / Wir haben jetzund
in Christlicher ansehnlicher Leichproces-
sion vnd Begengnis hieher begleitet den
Christlichen Körper / des weiland / Edlen / Bestrengen
vnd Ehrvesten Hansen Albrecht von Raschka zu Muligk
allhier / sintemal Gott der HERR ihn / nach seinem Rath
vnd Willen / durch den zeitlichen tod / vor wenig tagen /
von diesem Jammerthal abgefördert / vnd der Seelen
nach / in sein Himmlisch Ehrenreich auffgenommen.

Thun demnach seine Adelige Brüder hieran
Christlich vnd löblich / daß sie ihrem lieben / trewen /
friedliebenden Bruder / zu seinen letzten Ehren / dieses
Christliche Begengnis anstellen vnd halten lassen: Wie
denn auch nichts minders so viel ansehnliche AdelsPer-
sonen / die sich heut bey diesen Exequijs eingestellet.

Weil denn von mir ein Leichsermon begeret / erken-
ne ich mich schuldig / so wol Amptshalben / als wegen
vnsrer guten Freundschaft / die wir miteinander ge-
habt / solchen willig vff mich zu nemen / vnd durch
Göttliche verleihung zu verrichten.

Ehe wir aber etwas nützlichs aus Gottes Wort vor
vns nemen / wollen wir zuvor Gott den ewigen Vater
vmb Bnad vnd beystand des Heiligen Geistes anrufen /
vñ im Namē Jesu Christi beten dz heilige Vater vnsrer.

Psalms 133.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Guthe / Wie fein vnd lieblich ist /
das Brüder einträchtiglich bey-
einander wohnen.

Wie der köstliche Balsam ist / der von
Haupt Aarons herab fleust in seinen gan-
gen Bart / der herab fleust in sein Kleid.

Wie der Thau / der vom Hermon sel-
let auff die Berge Zion. Denn daselbst
verheisset der H E & R Segen vnd Leben
immer vnd ewiglich.

E X O R D I U M.

Liebte vnd andächtige Freunde im
Herrn Christo: Wir habē jetzo keinē traw-
rigen Leichentext vor vns genommen / wel-
ches sonst oft geschiehet. Denn der ver-
storbene Juncker hat weder Weib noch Kind / vnd also /
weder Witwen noch Waisen hinter sich gelassen.

Es wird sich aber auch niemand verwundern / war-
umb ich jetzo diß schöne Psalmlein abgelesen. Denn

ein=

Christliche Leichpredigt.

einmal / haben wir auff der Todtenbaar stehen einen friedfertigen vom Adel / dem beydes zu Hause / vnd denn auswertig im gemeinen Leben Friede vnd Einigkeit lieb gewesen / wie männiglich bewust. Darumb / weil nechst Gottes Wort / vnd den geistlichen Wolthaten / der güldene Friede das edelste Kleinod auff Erden ist / inmassen die Heiligen Engel / in der ersten Christnacht / zu nechst an die Ehre Gottes / den Fried auff Erden gesetzt haben / so wil ich diesem pacifico Nobili, zu seinem Ehrengedechtnis / diesen schönen Psalm von Friede vnd Einigkeit kurtzlich erklären.

Darnach so ist allhier zugegen eine vorneme versammlung Christlicher Adels Personen utriusq; sexus, welchen meistens Fried vnd Einigkeit auch werth seyn wird / vnd solche edle Gabe Gottes in ihren Hertzzen mir werden preisen helfen. Ist aber jemand dem vnfried nachgangen / wird derselbe auch etwas zu seiner verbesserung / aus Gottes Wort zu hören vnd zu vernemen haben.

Bereitet ewre Hertzzen zu fleissigem vnd andächtigen Behör des Worts / vnd gebt nun achtung auff diese Proposition.

Wie der Heilige Geist / in diesem Psalm / den Goldgülden Fried vnd Eintrechtigkeit der Brüder rühmet vnd cōmendiret, vnd dieses edlen Kleinods lieblichen Nuttz beschreibet vnd heraus streichet. Vnd wie vns solches zur Lehr / Warnung / vnd Trost sol dienstlich seyn.

A iij

Hier von

Christliche Leichpredigt.

Hier von fruchtbarlich zu handeln/wolle der
Gott des Friedes seine reiche Gnade verleihen/
ymb des Dinsilischen Sarschaloms vnd Friede=
Fürsten Christi Jesu willen / Amen.

Erklärung des Psalms.

Belangende nun proponirten Punct /
lauten die wort des Psalms also :

Siehe/ Wie fein vnd lieblich ist's / 2c.

Diererley haben wir bey diesen Worten zu be=
trachten.

1. Subjectum. Bey wem Fried vnd Eintrechtig=
keit wol stehe? Bey vnd vnter Brüdern.
2. Formam. Die Form/ Art/ vnd Weise der Ein=
trectigkeit: Eintrechtig beyeinander wonen.
3. Adjunctum Bonum iucundum, den beyge=
fügten lieblichen Nutz: Wie fein vnd lieblich ist's (mah=
thof, umah naim..)
4. *Ἐπομνηστικόν*, Was durch Gott drauff erfolgen pfe=
ge? Segen vnd Leben immer vnd ewiglich. Das las=
set vns ordentlich betrachten.

I.

Der Geist Gottes setzet vornen an seinen
indicem, vnd Zeigerwörtlein/ Hinneh, Ecce,
Welches in der Schrift oft vornen an stehet/
wie ein NB.

Warumb
das Ecce
vornen an
stehe.

Ein=



Christliche Leichpredigt.

Einmal / daß der es liest oder höret / sol attentè vnd fleissig drauff mercken. Siehe / Werck auff du Christliche Seel / ich wil dir ein schön Psalmlein singen / de aurea Pace & Concordia.

1.

Darnach / daß man auff der Materien wichtigkeit gedencen sol : Ecce, Siehe / dencke nach / welch köstlich gewünshtes Kleinod der edle Friede vnd Eintrechtigkeit sey vnter den Menschen.

2.

Vnd denn zum dritten / wil der Geist Gottes vns gleich in rem presentem führen / vnd die lieblichkeit des Friedens für Augen stellen : Ecce, Siehe / du ChristenMensch / Siehe dich vmb in der Kirch vnter Lehrern / denn vnter Regenten vnd Obrigkeiten / Eltern / Eheleuten / Kindern / vnd in gemein vnter Nachbarn / wo man einig ist / sich wol begehret / friedlich lebet / Ecce, Siehe doch / wie fein vnd lieblich ist? wie gehets so fein vnd ordentlich zu? wie ist bey solchen Leuten das halbe Paradies vnd Himmelreich? Diese Gedancken wil der heilige Geist vns bald zum eingang des Psalmes / mit seinem Ecce machen.

3.

Nun / bey wem stehet Fried vnd Eintrechtigkeit wol? R. Bey Brüdern.

Brüder sollen eintrechtig seyn.

Brüder heisset allhie nicht allein leibliche Brüder / die einerley Eltern haben / sondern nach art der Schrift Reden / viel andere mehr. Vnd damit wirs distinctè setzen / so werden in der Schrift Brüder genennet.

Was Brüder heisse.

1. Die von einerley Eltern geboren sind / es seyen gleich rechte / oder StieffBrüder. Also sind

Lain



Christliche Leichpredigt.

Cain vnd Abel / Esau vnd Jacob / Joseph vnd Benjamin rechte Brüder. Isaac vnd Ismael / Ruben vnd Joseph halb Brüder.

2.

2. Werden Brüder genant / Blutsfreunde / Verwandte / agnati & cognati, Oemen / Vettern / Numen / Schwäger. Also werden Abraham vnd seines Brudern Sohn / Loth / Brüder genennt / Genes. 13. Christus der H E X X / vnd seiner Eltern Freunde werden Brüder genennt / Matth. 12. Marci 3. Luc. 8. vnd 1. Corinth. 9. vnd Gal. 1. Jacobus des H E X X n Bruder / das ist / sein naher Blutsfreund.

Jacobus
Alph ii.

3.

3. Werden Brüder genennt / die in einem Lande wohnen / ein Volk das zusammen gehöret. Wie denn also sehr oft in Mose vnd den Propheten werden Brüder geheissen / alle Kinder Israel / die von den 12. Söhnen Jacobs oder Israel geboren sind : Mose gieng aus zu seinen Brüdern / Exod. 2. Ein jeder bringe seinen Bruder vmb / da sie hatten Abgötterey getrieben / vnd Kelber Kirmes gehalten / Exod. 32. Vnd S. Petrus spricht Act. 2. Lieben Brüder / lasset mich frey reden zu euch.

4.

4. Sind das Brüder / die sich zu einem Glauben vnd Religion bekennen / vnd also in Christo ihrem H E X X n Bruder seyn / der ihr Haupt ist / vnd sie sind seine Gliedmaß. Wie er denn seine Gläubigen Brüder nennet / Psal. 22. Ich wil deinen Namen verkündigen meinen Brüdern. Vnd Johan. 20. Gehe hin / sage meinen Brüdern. Ihr seyd alle Brüder / saget der H E X X / Matth. 23. Welche bedeutung in allen Episteln Pauli sehr gemein ist.

Endlich

Christliche Leichpredigt.

Endlich zum fünfften werden Brüder genennet / alle Gesellschaften / Collegien, Zunftgenossen / vnd die einander in etwas gleich seyn. Wie es im gemeinen Leben bräuchlich / vnd die Schrift auch Exempla giebet / Proverb. 18. Ezech. 47.

Die Weltkinder würden noch eine gattung Brüder herbey setzen / die Gauffbrüder / Fratres improbitatis, & vitæ beluina, wie sie es vff Beylagern / Rindtäuffen / vnd andern Wolleben / mit grosser schande vnser Christentums erweisen: also gar / daß sich keine Gottselige / löbliche Adelpersonen fortmehr scheuen / sich dahin zu begeben / wo solche Brüderschaft beyssammen ist. Aber mit dieser Purß wollen wir allhie nichts zu schaffen haben: die heilige Bibel gedenckt ihrer auch selten zum besten.

Sehet Beliebte / so weit gehet das Wort Bruder / vnd so weit sol auch gehen Fried vnd Einigkeit: Leibliche Brüder / Blutsfreunde / Verwandte / Vettern / Nemen / Nymen / Schwäger / Landsleute / alle Christgläubige Menschen / alle Gesellschaften / Collegien, Zunftgenossen / Nachbarn sollen friedlich vnd eintrechtig beyeinander wohnen.

I I.

Im andern zeigt der Heilige Geist auch an die Form / Art vnd Weise der Eintrechtigkeit / mit ein einigen Wort / das heist / beyeinander wohnen / κατὰ κοινὴν ἐν τῷ αὐτῷ. Siehe / wie fein vnd lieblich ist / daß Brüder eintrechtig beyeinander wohnen / Es sey gleich in einem Haus vnd Hof /

B

oder

5.

Gauffbrüder werden
ausgesetzt.

Christliche Reichpredigt.

oder in einem Dorff/ in einer Stadt/ in einem Lande/
Zunft/ Collegio. Denn da kan man lieb vnd einig-
keit beweisen/ wenn man beyeinander wonet/ mitein-
ander ombgehet/ Gottes Wort höret/ betet/ ein Ampt
verwaltet/ handelt vnd wandelt. Da hat ein friedfer-
tig Hertz vrsach vnd gelegenheit seinem Bruder oder
Nechsten gutes zu thun. Gleich wie im gegenteil dis-
sidium Zancß vnd vneinigkeith à dissidendo den Na-
men hat/ da man nicht beysammen wohnet/ sondern
eines hieher gehet/ das andere dorthin mit wieder-
willen.

Eintrechtig
beysammen
wohnen be-
stehet:

Es bestehet aber solch Unà habitare, beysammen
wohnen/ fürnemlich in zwey stücken. Eines ist/ dem
Bruder wolthun/ vnd kein leid. Das ander/ etwas
dulden vnd vertragen/ weil kein Mensch ἀνυπερβύτου,
vollkommen/ gerecht/ vnd ohne alle mangel seyn kan/
in diesem elenden sündlichen Leben.

1.
In wol-
thun.

Erstlich stehet die ware eintrechtigkeit in dili-
gendo & benefaciendo, daß du deinen Bruder vnd
Nechsten liebest/ vnd ihm gutes thust/ nach deinem
vermögen/ Ampt/ Pflicht/ gebühr/ vnd nach erhei-
schung deines Christenthumbs. Da wird sich wol
beysammen wohnen.

Denn ob gleich vnsera *Movay* vnd *Mansiones*, vn-
sere beständige Wohnungen (die nicht mit Menschen
Händen gemacht/ sondern durch Christi Sang zum
Vater/ vns erworben seyn/ Johan. 14.) nicht hie-
nieden auff Erden seyn/ sondern droben im Himmel/

da

Christliche Leichpredigt.

Da vnser recht Politeyma vnd Stadt Recht ist / Phi-
lip. 3. So müssen wir doch in dieser Welt eine zeit-
lang / als die Pilgrame / wallen / vnd vntereinander
wohnen in dieser Welt / bis wir durch den zeitlichen Tod
abgefördert / vnd heimgeholet werden / in das Himlische
Capharsalama vnd Friedenland.

Weil wir
allhier Pil-
gram seyn.

Da hat nun Gott der H E R R allhier allerley
Gesellschaftten verordnet / in Kirchen / Schulen / Re-
gimenten / Häusern / vnd gemeinem Leben / daß Men-
schen mit Menschen vmbgehen sollen / einander helf-
fen vnd dienen / mit Lehren / Regieren / Wehren vnd
heilsamer Zucht vnd Ermanung / damit durch solch
beyeinander wohnen / eines dem andern diß irdische
Leben / vnd diese elende Pilgramschafft helffe leichter
vnd ertreglicher machen.

*Vtq; alios alij de religione docerent,
Contiguas Pietas iussit habere domos.*

Damit wirs aber alle thun möchten / hat er vns
offt vnd viel in seinem Wort befohlen : Du solt dei-
nen Nächsten lieben als dich selbs / Matth. 22.
Ein New Gebot gebe ich euch / daß ihr euch vn-
tereinander liebet / gleich wie ich euch gelie-
bet habe / Johan. 13. Was ihr wolt / daß
euch die Menschen thun sollen / das thut ihr
ihnen auch / Luc. 6. Die Brüderliche Liebe
vntereinander sey hertzlich. Einer komme dem
andern mit Ehrerbietung zuvor. Schicket
euch in die zeit (ewrer Pilgramschafft) seyd frölich

Nach Got-
tes Befehl.

B ij in

Christliche Leichpredigt.

in Hoffnung / gedültig in Trübsal : Haltet an
am Gebet / Nemet euch der Heiligen notturfft
an / Werberget gerne / Frewet euch mit den frö-
lichen / vnd weinet mit den weinenden / habet ei-
nerley Sinn vntereinander / Trachtet nicht nach
hohen dingen / Fleissiget euch der Erbarkeit
gegen jederman. Ist's möglich / so viel an euch
ist / so habt mit allen Menschen friede. Vnd wie
S. Paulus vns Pilgrame ferner instruiet / zu gehen
den Weg des Friedes / Rom. 12. Desgleichen auch S.
Petrus 1. Epist. c. 4. Dienet einander / ein jeglicher
mit der Gabe / die er empfangen hat / als die gu-
ten Haushalter / vber die mancherley Gaben
Gottes. Wo man diesen Befehl Gottes in gute acht
nimt / vnd einander dienet / da wohnet sich wol bey-
einander.

2.
Im dulden
vnd vertra-
gen.

Weil wir al-
le Menschen
seyn.

Dabeneben bestehet Fried vnd Eintrechtigkeit
auch in tolerando & condonando, in Bedult vnd
Sanfftmüt: Daß ein Bruder des andern mängel vnd
gebrechen lerne kennen / vnd ihm etwas zu gut halten /
solt er gleich bisweilen zur vngedult beleidiget werden.
Ursach / denn wir sind alle Menschen: vnd kan keiner
sagen / ich bin ohne Sünde vnd Gebrechen. Darumb
sol auch keiner gar zu eigensinnig seyn / als wenn er
perfect vnd vollkommen were / vnd keinen feiltreit the-
te. Sonsten / wenn man wüste / wo solche perfecti vnd
αὐτεὐθουοί weren / möcht man sie gleichsmehr aus-
scheren / vnd in ein besonder Land zusammen setzen /
da möchten sie ihre vollkommenheit miteinander selber

vben

Christliche Reichpredigt.

oben vnd exerciren, vffs genaweste als sie könten / vnd mit imperfectis hominibus vnderworren seyn.

Ich habe aber sorge / man werde sie weder zu Zeit / noch zu Muligk / noch im gantzen Stiff / auch bey der Nachbarschaft vmbher / nicht finden. Drumb wollen wir nur alle feyn demütig zusammentreten / vnd sagen: Homines sumus, nihil humani à nobis alienum: Wir sind alle Menschen: Was nun Menschlich / sündlich vnd gebrechlich ist / wollen wir an vns zum teil auch wissen / vnd es nicht andern Leuten allein anheim schieben.

Weil wir denn arme Sünder seyn / vnd gebrechliche Menschen / die es bald versehen können / vnd auff dem Wege dieser irdischen Pilgramschaft einander leicht zu nahe gehen / so wil von nöthen seyn / daß wir auch einander oft ein wenig ausweichen / daß einer neben dem andern friedlich vnd ohne anstoß hingehē möge / das ist / es mus einer nicht alles verfechten / noch zu Holtzen drehen / sondern gedult haben mit ander Leut gebrechen / die bey vnd vmb vns wohnen / Fratres & amici vicia noveris, non oderis, vnd nicht bald zur Rache aufffahren / wenn einer etwa ein wenig an vns gestossen hat.

Wie vns denn auch hierzu Gottes Wort trewlich vnd vielfaltig ermanet. Als Proverb. c. 15. Ein gedultiger stillt den Zorn. Luc. 6. Seyd barmhertzig / vergebet / verdammet nicht. Sal. 6. Einer trage des andern Last / Gleich wie die Hirschen / wenn sie vber ein tieff Wasser schwimmen / einander in der ordnung vertragen. Vnd abermal: Lieben Brüder / so

Abermal
nach Gottes
Befehl.

Christliche Leichpredigt.

ein Mensch etwa von einem Fehl vberreitet wür-
de/ so vnterweiset ihn mit sanftmütigem Geist/
die ihr geistlich seyd/ das ist/ die ihr als Christen
geistlich gesinnet seyd. Matth. 5. Selig sind die fried-
fertigen/ Denn sie werden Gottes Kinder heis-
sen. Selig sind die sanftmütigen/ Denn sie wer-
den das Erdreich besitzen. Rom. 12. Rechet euch
selber nicht/ meine liebsten/ sondern gebet raum
dem Zorn Gottes. 1. Pet. 3. Vergeltet nicht bö-
ses mit bösem/ oder scheltwort mit scheltwort/
sondern dargegen segnet.

So man diesem Wort Gottes gehorsam ist/ da
wird sich abermal wol beyeinander wohnen/ vnd wird
Fried vnd Eintrechtigkeit bey oberzehnten Brüdern
ihren gewissen Sitz vnd Residentz haben.

Das ist das ander/ Wie Fried vnd Eintrechtigkeit
bestehe in dem beyeinander wohnen/ vnd was darzu
gehöre im Menschlichem Leben.

I I I.

Wenn nun Brüder als o eintrechtig beyein-
ander wohnen/ Was werden/ zum dritten/ für
adjuncta dabey seyn?

R. Es wird fein vnd lieblich seyn.

Mit welchen Worten angedeutet wird der grosse
Nutz vnd beygefügte lieblichkeit/ so sich bey eintrecht-
igen Leuten ereignen thut/ Nämlich/ es wird wol vmb
sie stehen/ sie werden auch bey andern Leuten durch
Fried vnd Einigkeit viel verrichten können. Wie

Grosser nutz
der Einig-
keit.

auch

Christliche Reichpredigt.

auch Sprach saget/ Cap 25. Drey schöne ding sind/
die beyde Gott vnd Menschen wolgefallen/
Wenn Brüder eines sind / vnd die Nachbarn
sich lieb haben / vnd Mann vnd Weib sich mit-
einander wol begehren.

Damit wir aber diesem bono jucundo möchten
besser nachdenken / braucht der Heilige Geist zwey
Gleichnisse / darinnen er uns den grossen lieblichen
Nutz der Eintrectigkeit wil vormalen / Nimmet eines
von dem heiligen Hohepriesterlichen Balsamöl /
dessen confectio vnd zubereitung Exod. 30. beschrie-
ben wird. Das andere aber von dem lieblichen Tau/
der aus der Luft vnd hohen Bergen herab felle in
die Thal / vnd das ganze Land befeuchtet vnd er-
quicket.

Wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt
Naron herab fleust in seinen ganzen Bart / der herab
fleust bis auff seines Kleides Saum.

Da vergleicht der Heilige Geist die Brüderliche
Eintrectigkeit dem heiligen Balsamöl / damit nicht
die gemeinen Priester vnd Leviten / sondern nur der
Hohepriester gesalbet ward. Da stund der Hoheprie-
ster für allem Volek / wenn er gesalbet wurde / vnd
gieng gar ein lieblicher Geruch / durch alle hindurch /
Denn das Oel ward auff sein Haupt gegossen / das floß
herab in seinen Bart / vnd ober die Schultern herab in
sein gantzes Kleid.

Also ist auch der Edle Fried vnd Eintrectigkeit
in der Christenheit.

Wird illu-
striret mit
Gleichnise-
sen:

I.
Vom Bal-
samöl.

Levit. 8.

Wo

Christliche Leichpredigt.

Wo Christus vnser einiges Haupt solch Kleinod giebet/ da geniessen es alle seine Gliedmaß / sein gantzer Leib.

Bart.

Schultern.

Kleid.

Der Bart ist am Munde / damit wird das Lehrampt bedeutet in Christlicher Kirch vnd Gemein. Die Schultern müssen tragen / das sind die Seulen im Weltlichen Regiment / Regenten vnd Obrigkeiten. Das Kleid vnd sein Saum ist der gemeine hauffe der Christen in den andern Ständen.

Da wil nunder Heilige Geist sagen / Lieben Christen / befleisset euch ja der eintrectigkeit. Denn wo Lehrer vnd Prediger in der Kirch Gottes eintrectig sind in der Lehre / richten keine spaltung an / leben friedlich vnd freundlich vntereinander / ohne Vorwitz / da schaffen sie grossen Nutz in der Gemeine : das Wort Gottes wird ausgebreitet / das Reich Christi erweitert / des Satans Reich zerstoret / vnd wird den Leuten viel gedienet zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart.

Also wo Christliche Obrigkeiten lust zum Friede vnd Einigkeit haben / da mus dem Friede die Berechtigkeit begegnen / vnd ihn freundlich grüssen vnd küssen / Da wird das Land erbawet / die Vnterthanen warten ihrer Nahrung vnd Kinderzucht / handel vnd wandel gehet von statten / Da reuchts vberall wol / daß es Gott im Himmel / vnd den Menschen auff Erden wolgefellt.

Im Haußstande / wo Eheleute friedlich / freundlich vnd eintrectig beysamen wonen / der Kinderzucht vnd Nahrung pflegen / das Besinde fein miteinander

regie=

Christliche Reichpredigt.

regieren/ vnd alles fein ordentlich anstellen / da wonet
Gott / da fleust der Balsam / da reuchts wol / da ist es
καλὸν καὶ ἡδύ, fein vnd lieblich / da kan man recht be-
ten/ Gottes Wort mit gutem frölichem Hertzen hören/
die Nahrung erhalten/ vnd fort treiben / auch das liebe
EheCreutz mit grösserer Sedult vertragen.

Da dagegen in allen Ständen / Kirchen / Schu-
len / Regimenten / Häusern / vnd vberall / wo Fried
vnd Einigkeit mangelt / alles voller stantck vnd vnflat/
das ist / zerrüttung / verterbung / schaden vnd gefahr ist/
wie es die Historien / vnd die tägliche erfahrung be-
zeuget.

Ebener massen accommodiret auch das andere
Gleichniß. Wie der Thaw / der von Hermon herab
fellet auff die Berge Sion. Von hohen Bergen auff
die kleine Hügel / vnd in die Thal. Hermon oder Her-
monim ist das hohe Gebirge in Palästina / welches mit
dem Gebirge Libanon ein gut teil des gelobten Lan-
des umgiebet. Vnd weil die Einfeltigen dem eusser-
lichen ansehen nach / gedencken / der Himmel liege auff
den hohen Berg spitzen / so redet der H. Geist so popula-
riter, gleich als wenn der Thaw von dem hohen Gebirge
herab siele auff die Erden / der doch aus der Luft felt.
Wiewol man auch Physicè davon reden könnte / wie vnd
welcher gestalt bey hohen Gebirgen desto mehr Thaw
falle.

Es ist aber diß der Gleichniß meinung: Gleich wie
der Thaw herab felt auff die Erden / vnd erfrischt Laub
vnd Gras / vnd alles / was aus der Erden wechst / wel-
ches sonst von der Sonnen Hitze würde ausgesenget

S

vnd

2.

Vom Thaw
des Himmels.

Christliche Leichpredigt.

und verzehret: Also gehets auch in dem Lande / der Kirchen / Stadt / Dorff / Hauß / wo man eintrechtig beyeinander wohnet / daß dadurch alles lieblich erquicket vnd erhalten wird. Da dagegen vneinigheit alles vbern hauffen wirfft vnd zerstreuet / wie auch die Heyden erfahren / vnd gesaget: Concordiâ res parvæ crescunt, discordiâ magnæ dilabuntur.

I V.

Endlich zum vierdten setzet der Geist Gottes noch eines herbey / Nemlich / was auff Eintrechtiges beytsammen wonen zu erfolgen pflege.

Gott wohnet bey den Friedfertigen.

Denn daselbs verheisset der **DEXX** Segen vnd Leben immer vnd ewiglich. Das ist / wo man durch Gottes Snad Brüderlich vnd eintrechtig beyeinander wohnet / da wil Gott selber dabey wohnen mit seinem Segen / mit guter gewünschter gedeylicher Wolfart. Ey wo nun Gott wohnet / da mus das rechte bonum jucundum wohnen. Denn Gott allein ist gut / Da mus recht Christlich / Gott wolgefällig Leben seyn. Wie denn das Wort Leben in der heiligen Sprach in Plurali da stehet: Da verheisset der **HEXX** chajm vitas, eitel Leben. Das ist / in allen Ständen / da ein jeglicher sein sonderlich Leben / thun vnd wesen hat / wird es wol gehen: Es wird alles gehen / wie es lebete / bis endlich das ewige Leben erfolgen wird / mit immerwährendem Friede.

Sehet liebe Christen / das ist die meinung des

Getli-

Christliche Leichpredigt.

Heiligen Geistes in diesem Psalm / also hat er vns allen den lieben Fried vnd Eintrectigkeit commendiren wollen.

Daraus nemet nun ad veram applicationem vnd praxin, Lehr / Warnung vnd Trost.

1. Lehr vnd Ermahnung.

Erstlich / Wollen wir aus der allgemeinen erfahrung nicht wissen / welche eine edle Gabe Gottes sey Fried vnd Einigkeit / was Einigkeit für Segen vnd Nutz bringe / vnd wie entgegen Unfried vnd Zancf alles verzehre vnd verwüste / so solten wirs doch aus Gottes Wort lernen / vnd das Ecce quàm bonum täglich in vnsern Hertzen schallen lassen / vnd darumb dem Friede vnd Eintrectigkeit fleissig nachstreben / auff daß vns das gerühmbte bonum & iucundum auch beselige.

Es mus aber rechte Eintrectigkeit einen festen unbeweglichen Grund haben / der da ist / Consensus in Doctrina caelesti, Einhelligkeit in rechtem verstande des Wortes Gottes / Einigkeit im Glauben / vnd Christlicher Religion. Wo der gute Grund nicht ist / da kan Einigkeit nimmermehr in die lenge fest bestehen.

Weil wir aber / verhoffentlich / alle vns zu einer Lehr vnd Glauben bekennen / in allen Ständen / so sollen wir auch der Brüderlichen Liebe vnd Eintrectigkeit nachsagen / wie einem Wildprat / das immer

Wäre Religion der Grund rechter freundschaft.

Christliche Leichpredigt.

wieder vbers Barn springen wil/ welche Metaphoram
Gottes Wort von diesem handel zu brauchen pfeget.
Denn wir haben die verheissung / Pax multa diligen-
tibus legem Domini, Psal. 119. Grossen Friede sollen
haben / alle die Gottes Wort lieb haben: Vnd dadurch
werden sie auch viel gutes auorichten. Denn weil sie
Gott fürchten/in Gottes Wort einig seyn/ den Nächsten
lieben / sind Bliedmaß einer Kirchen / so leisten sie auch
einander willige dienst. Wil etwa Zancck vnd vneinig-
keit entstehen / so beugen sie vor / schaffens ab / halten
einander etwas zu gut / damit gute Werck / vnd sonder-
lich das Sebet in ihnen nicht gehindert werde. Sie die-
nen auch dem gemeinen Nutz: stehen auch ihren sachen
recht vor / vnd sind / in Summa / gesegnete Christen.

Das gehet bey den vngläubigen Heyden nicht also
an. Wenn gleich Fabius Maximus vnd Marcus Mar-
cellus; Denn auch Julius Cæsar, vnd Pompejus Ma-
gnus, grosse Herrn zu Rom eine zeitlang eintrechtig bey
einander wohnen vnd halten / das Römische Reich gu-
berniren, den Feinden widerstand thun / vnd der-
gleichen: so ist doch vnter ihnen kein hertzlich vertrauen/
Denn sie fürchten Gott nicht / sie ruffen ihn nicht an
vmb beystand des Heiligen Geistes / sie richten ihr gu-
bernement nicht zur Ehre Gottes / sondern zu ihrem
eigenen Nutz vnd Ruhm: Vnd wenn sie nicht gemeine
Feinde haben / die sie gleich zusammen zwingen / daß
sie müssen beyeinander stehen / so siehet man bald / wie
lange sie einander mit trewer Freundschaft meinen.
Gleich wie auch bey den Griechen Themistocles vnd A-
ristides gute Freunde waren / so lange sie bedrenget
wurden

Christliche Leichpredigt.

wurden von dem gewaltigen Feinde / dem Könige Xerxe aus Persien / Hernach werden sie selber vntereinander die ergsten Feinde. Ursach: Da wohnet Gott nicht mit seinem Wort vnd Geist.

Aber bey vns Christen kan beständige Liebe vnd eintrectigkeit seyn / wenn wir vns nur recht drein schicken / gleich wie zwischen David / vnd seinen vornemen Dienern in der Kirch / vnd zu Hof. Denn sie haben einen Gott / ein Wort / vnd einen Geist / der ihre Hertzen mit dem Bande des Friedens verknüpfet. Welches König David wol verstanden hat / darumb rühmet er die rechte Freundschaft in diesem Psalm. Denn er hat eine geraume zeit vnter Sauls Regiment / vnd auch die ersten sieben Jahr seines Königreichs (da der Held Abner ein gros stück des Reichs bey Sauls Hause behielte) im Werck erfahren / was vnfried vnd vnbeständige Heuchelfreundschaft für grossen schaden bringe. Darumb erkennet er Gottes Sab an ihm: vnd do er ein wenig Ruhe vnd Friede / vnd der Stämme Israel freundliche Correspondentz in seinem Reich siehet / wie alles so lieblich grunet vnd wechslet / so dancket er auch seinem lieben Gott dafür / vnd preiset solch Kleinod in diesem Psalm / vnd in andern mehr.

Das sollen wir auch thun / liebe Christen / die wir manches Jahr daher in diesen Landen guten Friede vnd Ruhe gehabt / vnd von vnsern lieben Landes Fürsten haben singen können: Siehe / wie fein vnd lieblich ist / wenn Fürstliche Brüder eintrectig bey einander wohnen. Weil wir aber numehr vn-

Christliche Leichpredigt.

fern lieben Friedfertigen Churfürsten verlohren ha-
ben/ aus dem Regiment / vnd sein Herr Bruder pio &
heroico animo, im Namen Gottes in den Churfürst-
lichen Thron gesessen / sollen wir mit andächtigen
Hertzen zu Gott seufftzen / vnd acclamiren : Pax Do-
mni, & Throno eius, Friede sey dem Churfürstlichen
Hause / Friede sey dem Churfürstlichen Thron / Friede
sey dem gantzen hochlöblichen Hause Sachsen / auff
daß vnter dem Umbraculo Pacis, das hochedele Rau-
tenkrantzlein auch hinfurder seliglich wachse vnd
grüne.

Wir sollen vns aber auch nicht selber Unfriede
schaffen / mit denen / die bey vns wonen / sondern fest
halten am Bande des Friedens durch die Einigkeit des
Geistes / auff daß wir Gottes Segen nicht verschütten
noch verschertzen.

Das kan nun gar wol geschehen / wenn wir vns nur
selber recht in die sache schicken :

Wenn wir demütig seyn / vnd einander nicht ver-
achten / Denn vnter stoltzen Leuten ist keine Einig-
keit / Proverb. 13.

Wenn wir fein klüglich vnd vernünftig handeln /
vnd von vns abwenden / alles / was den Frieden vnd
Concordiam trennen mag : Daß wir niemand ver-
leumbden noch lestern / noch bald Zanck anfangen / vmb
geringer vrsachen willen. Wie manche Haderkatz
vmb ein Glas Bier / oder harte Wort / ein andern kalt
Eysen in die Riemen stechen darff. Mancher darff vmb
zehn Sünden willen / hundert vnd mehr Sünden ver-

rechten :

Wodurch
wir Einig-
keit erhal-
ten.

rechten: So es viel besser were (wie auch D. Luther allhier ermanet) ein 10. oder 20. Sünden in die schantz schlagen/ vmb des lieben Friedens willen.

Wenn wir auch der Berechtigkeith vnd billigkeit nachstreben/ vnd nicht *πλεονέκτα* seyn/ die alles allein haben wollen. Denn es heist *τὰ ἴσα πόλεμον ἔποιεῖ*, wo man fein gleich vnd billich teilet/da entstehet kein streit. Wo aber Betrug / hinderlist vnd verfortheilung herrschen wil/ da kan die liebe Concordia nicht bestehen.

Wenn wir auch geduldig seyn/ vnd mit gelinden sanfftmütigen Herzen vnserm Nächsten etwas zu gut halten. Denn Gott der *ἄριστος* vnserer schwachen Natur auch viel zu gut halten.

Bey welchem al' em die Christliche Liebe das beste thun mus. Denn die Liebe verachtet niemanden / sie suchet nicht das ihre mit ander Leut schaden / sie ist nicht neidisch / sie ist nicht ohne vrsach argwöhnisch / sie duldet viel / sie hoffet immer das beste / sie gläubet zu gesellen etwas mit / vnd was ihre eigenschafften mehr seyn / Nemlich / Wo etwas nicht wieder Gottes Wort / nicht wieder Ampt vnd Gewissen leufft / Denn das alles mus vnversehret bleiben: Vnd wenn ein Freund dawieder handeln wollet / mus er bey zeiten ermanet werden. Denn es heist: *Amicus usq; ad aram, usq; ad conscientiam, &c.*

2. Warnung.

Darauff zum andern sollē wir alle bey diesem Psalm gewarnet seyn/dz wir ja aus bösem eigensinnigē

Hertzen



Christliche Leichpredigt.

Hertzen den Friede vnd Einigkeit nicht hassen / Wie Friedhässige Belials Kinder in der Welt hin vnd wieder zu thun pflegen / bey den alles entstohet / was Liebe / Freundschaft vnd einigkeit zu wieder ist. Darumb sie auch in allen Ständen ihnen selber / vnd andern Leuten gros vnheil zuziehen.

Was haben doch stoltze friedhässige Köpff in der Kirchen / als Arrius, Macedonius, Sabellius, Manes, Nestorius, vnd in den vorzeiten / Carolstad / Singel / Calvinus / Wäntzer / Johannes Islebius, vnd andere für vnheil vnd schaden angerichtet? Die gantze Kirchen-Histori / sampt vnserer zeit erfahrung ist voll davon. *Ecce quàm malum & perniciosum est Theologos discordes vivere.* In Weltlichen Regimenten isto auch also gangen. Die zeit würde viel zu kurtz seyn / wenn wir die Historien solten auffschlagen vnd erzehlen / was Krieg vnd Vnfriede / viel Königreichen vnd Landschafften für vnberwindlichen schaden gebracht habe: Wan sehe Dngerland / Franckreich / Siebenbürgen / Niederland an / Die ruffen alle aus: *Ecce quàm malum, & perniciosum est populos inter se discordes esse.* Darumb sol niemand lust zum Kriege haben: sondern das *Da pacem Domine* auch aus diesem Psalm recht anstimmen vnd singen lernen / oder wird ihm der Herr Lutherus ins Ohr schreyen: *Tu es Centaurus aulicus* (denn Gottselige / fromme / friedfertige Hofe-Beute vnd Politici rathen nicht *ad bellum offensivum* in Deutschen Landen) aut *seditiosus rusticus*. Was giebt es auch in der Haußhaltung vnd in den Geschlech-

tern

Tom. 4.
Lat.

Christliche Leichpredigt.

tern für Schaden vnd zerrüttung/ wenn ein Ehegenosß wieder den andern / die Eltern wieder die Kinder / die Kinder wieder die Eltern / ein Geschwister / ein Verwandter wieder den andern rebelliren, vnd mit bitterm Haß vnd Feindschafft stehen wil? Wenn es nach der Alten Klage gehet: Fratrum quoq; gratia rara est. Wird nicht Cain dergestalt zum Brudermörder? Ismael zum Spötter? Esau zum verächter vnd schmolantent? Jacobs Söhne meistens teils Verräter vnd Mörder? Absalon zum Auffrührer wieder den Vater? Frau Basthi zur stolzen Frauen gegen ihrem Herrn König vnd Gemahl? Die stolze Magd Agar zur ungehorsamen wider ihre Frau Saram? Wie sagte Gott: Ejice ancillam, &c. Hinaus mit der stolzen Magd. Eteocles vnd Polinices waren leibliche Brüder / konnten sich umb ihr Gut vnd Erbe nicht gütlich vertragen zu Thebis / gerieten aneinander / bis sie sich selber balgeten / vnd beyde einander zugleich tod stachen. Ecce quàm malum & perniciosum est, fratres, conjuges, domesticos discordes gerere animos. Siehe / wie böse vnd schädlich ist es / wenn Eheleute / Brüder vnd Freunde in vneinigkeitt wieder einander leben.

Derowegen sol jederman gewarnet seyn / daß er aus Hoffart oder Zorn / nicht vnfriede vnd vneinigkeitt stifte vnd anrichte / sondern der Sanfftmüt nachstreb / den Frieden suche vnd ihm nachjage / wil er ein Kind Gottes / ein Tempel des Heiligen Geistes / vnd wares Gliedmaß Christi seyn / vnd nicht sich selber / die seinen vnd andere Leut in schimpf vnd spott / in Schaden vnd gefahr setzen / dem Satan / dem Hellschen Scha-

denfro

Christliche Leichpredigt.

Psal. 38.

den fro hofieren/ vnd einmal mit bösem Gewissen/ wenns recht auffwachen wird (nicht wie der bußfertige David / sondern wie der verzweifelte Judas) winseln vnd klagen: Non est pax ossibus meis, Es ist kein friede in meinen Beinen/ für meiner Sünde.

3. Trost.

Psal. 120.

Werden wir dieser heilsamen Lehr / Ermahnung vnd Warnung / wie wir schuldig seyn / folgen / so werden wir endlich auch gewissen Trost haben aus diesem Psalm. Werden wir friedfertig seyn / so werden wir auch Gottes Kinder seyn vnd bleiben / Werden wir eintrechtig beyeinander wohnen / vnd auch bey denen Friede halten / die den Friede hassen / wie David gethan / so wird der Gott des Friedes / vber vns Bedancken des Friedes haben / vnd nicht des Leides / Jerem. 29. Vnd weil der Friedfertigen Wege ihm wolgefallen / wird er ihre Feinde auch mit ihnen zum Friede machen / Proverb. 16. Er wird zu ihnen sagen: Pax Tibi, Pax animæ tuæ, Pax Domui tuæ, Friede sey dir / deiner Seel / vnd deinem Hause / vnd wird mit seinem Segen vnd gutem Leben bey ihnen einkehren. Vnd endlich / wenn das letzte Stündlein kommen wird / werden sie mit Friede in ihr Grab geleget werden / vnd da im Friede schlaffen vnd ruhen / Psal. 4. Ihre Seele aber wird wohnen in pulcritudine Pacis, in Häusern des Friedes / in sichern Wohnungen / vnd in stolzer Ruhe / Esai. 32.

Enug zu diesem mal von diesem schönen Friede-
Psalmlein.

APPLI-

Christliche Leichpredigt.

A P P L I C A T I O.

WAs nun zum Beschluß anbelanget vn-
sern in Christo Mitbrudern / den Edlen / Be-
strengen vnd Ehrvesten Hansen Albrecht von
Raschka zu Muligk allhier / so können wir mit War-
heit von ihm sagen / daß er in seinem Hause vnd Ge-
schlecht ein Friedliebender Mensch gewesen / der sich
mit seinen lieben Brüdern vff einem Hauß vnd Gut
wol begangen / die Haushaltung fleißig geführet /
vnd mit Sanfftmüt vnd bescheidenheit verrichtet /
was sein Stand mehr erfordert hat. So ist er auch
im gemeinen Leben freundlich vnd friedfertig gewest
gegen jederman / vnd hat auch durch diese Tugend
sein Christenthumb erwiesen. Darumb wir billich
von ihm sagen: Er ist im Friede hingefahren / seine
Wohnung ist im Frieden / in dem Himlischen Caphar-
salama, oder Friedenland / Et erit in pace memoria
ejus.

Er ist Anno 1581. den 10. Junij vff diese Welt
geboren im Lande zu Francken zur Himmelskron /
da er auch in der KlosterKirchen die Heilige Tauff em-
pfangen / vnd dadurch ein Gliedmaß der Christlichen
Kirchen / vnd Erbe des ewigen Lebens worden ist.

Sein Vater ist gewesen der Edle / Bestrenge vnd
Ehrveste Albrecht von Raschka zu Muligk Marggrä-
fischer Brandenburgischer Ober Forst- vnd Jägermei-
ster zur Himmelskron. Do er auch Anno 1588. den
22. Julij seliglich abgeleibet / vnd in obgenante Kloster-
Kirchen ist zur Erden bestetiget worden.

S ij

Seine

Christliche Leichpredigt.

Seine Frau Mutter ist noch am Leben / vnd all-
hier bekand / Frau Martha von Ponika / eine geborne
von Rain / Seyfrieds von Rain zu Zangenberg wei-
land nachgelassene Tochter.

Seines Vatern Vater ist gewesen der Edle Wolff
von Rascha / Herzog Johan Friedrichs Churfürsten
zu Sachsen / Christmildster Bedechtnis / zu Weimar /
Rüchenmeister.

Seines Vatern Mutter ist gewesen Frau Wechtil-
dis von Binaw / Herrn SünTERS von Binaw vff Brei-
tenhain / Ritters / Gottseligen / Eheleibliche Tochter.

Der Mutter Vater ist gewesen obgedachter Sey-
fried von Rain zu Zangenberg.

Der Mutter Mutter aber / Frau Elisabeth von
Beschwitz / Melchioris von Beschwitz vff Draßdorff
Eheliche Tochter.

Vnd ob ihm sein lieber Vater bald im achten Jahr
seines Alters Todes verfallen / ist er doch von seiner
Mutter vnd Præceptoribus , zum Catechismo / zur
Furcht Gottes / zur Predigt des Göttlichen Wortes / zu
guten Sitten vnd Tugend mit fleiß angemant vnd
gehalten worden. Welcher heilsamen disciplin er sich
auch von Jugend auff dermassen bequemet / daß man
ihn für einen frommen Christen / friedfertigen Jüng-
ling / vnd Tugendliebenden Nobilem hat müssen pas-
siren lassen.

Denn er ja das Ministerium vnd Predigamt
hochgehalten vnd geehret : hat gute Predigten mit
hertzlicher begierde gern vnd mit fleißiger Andacht ge-
höret : nicht allein aber gehöret / sondern auch in sei-

nem

Christliche Reichpredigt.

nem Hertzen bewaret / vnd durch gehorsam in seinem Leben vnd Wandel / so viel in Menschlicher schwachheit möglich / herfür leuchten lassen.

Denn da jetzund mancher sich des leichtfertige Schwere-
rens / fluchens vnd Gotteslesterns gleich studiosè be-
fleisset / nach dem dritten oder vierdten Wort immer
bey Teufel holen schweret / vnd mit Warter / Leiden /
Wunden vnd Sacramenten schrecklich vmb sich wirfft /
vermeinend / er würde nach seinem Stande nicht stat-
lich gnug gehalten / wenn er nicht gut Randsknech-
tisch fluchen vnd schweren solte / ihm gleich eine autori-
tet (vel quasi) damit zu machen (welches warhafftig
eine grewliche verdamlische Sünde ist / die Gott an kei-
nem wird vngestraft lassen / der seinen allerheiligsten
Namen so schendlich mißbraucht) so ist gewiß / vnd wis-
sens die jenigen / so vmb ihn gewesen / daß er solchen
Sünden spinnenfeind gewesen / sie auch an andern ihm
hat mißfallen lassen. Wie er denn auch mit keinem
Verächter des Wortes / vnd des Evangelischen Predig-
ampts / auch mit keinem Schwermer hat können zu
frieden seyn. Daher ist ferner kommen / daß er ein
stilles vnd sittsames Leben geführet / seine Eltern /
auch seinen Stieffvater hertzlich geliebet vnd geehret
bis in den Tod / die Seniores vom Adel / als Patres ve-
neriret, gegen seines gleichen sich friedlich vnd schied-
lich gehalten / vnd nicht leicht jemanden verunruhiget.
Dannher ihm jederman günstig gewesen. Wie er auch
in der Haushaltung hat helfen gute ordnung machen /
vnd darüber fest gehalten. Hat auch mit seinen lieben
Brüdern die Vnterthanen / vnd das Gesinde zur

D iij

Furcht

Christliche Leichpredigt.

Furcht Gottes / zum Behorsam / vnd Christlichem Leben angehalten.

Vnd weil er von Jugend auff an seinem Leibe eine propension vnd neigung zur Schwindsucht vermerckt / mag ihm solches neben andern motiven wol vrsach gegeben haben / daß er sich bisanhero in den heiligen Ehestand nicht begeben hat. Kan auch wol seyn / daß er solche natürliche inclination, durch vnderordentliche diät selber bisweilen gestercket hat / welche schwachheit er aber auch erkant vnd beseufftzt. Denn es ist jetzund eine so schädde Freß- vnd Gauff- Welt / daß sich derjenige / so ihr entlauffen / vnd vngerawfft von ihr kommen wolte / sehr hoch auffschürtzen müste.

Es hat aber seine leibliche beschwerung kurz nach Ostern dermassen oberhand genommen / daß er sich nechst dem Gebet vnd vertrauen zu Gott / der Medicorum Cur vntergeben müssen / aber mit schlechtem successu, bis er ohngefehr vor ein Monat Lagerhaftig worden / vnd seinem lieben H E X X N Christo mit Bedult auffgewartet / wenn er kommen möchte / in der ersten / andern oder dritten Nachtwache / mit ihm in die Himlische Hochzeit einzugehen. Denn weil sein Hertz Gottfürchtig / vnd der Gottseligkeit von Jugend auff ergeben / hat er sich in sein Creutz / vnd Gottes züchtigung desto besser schicken können. Darumb er in seiner beschwerlichen Krankheit seine Zuversicht allein auff seinen lieben Heyland gesetzt / fleissig gebetet / vnd nach seiner seligen analysi vnd aufflösung gewäntschet /

also /

Christliche Leichpredigt.

also / wie es Gott dem HERRN gefellig / vnd ihm selig seyn möchte.

In solcher Andacht / vnd warer Erkenntnis seiner Sünden / hat er den 17. Augusti, Sonnabends vor acht tagen vor Mittag seine Beicht gethan / die heilige Absolution von seinem Beichtvater mit freuden angenommen / vnd sich drauff durch heilsamen brauch des hochwürdigen Abendmals zu einer seligen heimfart geschickt gemacht / Welche ihm auch der Barmherzige Heyland gnädiglich verliehen hat folgenden Sontag zu Nacht umb 11. vnd 12. vhren / da er mit Gottes Wort / vnd dem lieben Gebet: **DEUS** Jesu Christ warer Mensch vnd Gott. Item: **DEUS** Gott / in meiner Noth / etc. sanfft / still vnd selig eingeschlaffen / vnd im Frieden hingefahren ist / nach dem er in dieser Welt gelebet 30. Jahr vnd 10. Wochen.

Nun lebet seine Seele in Gott / in pace factus est locus ejus, Er wonet im Frieden / vnd hat eitel cogitationes pacis, Friedens Bedanken. Sein Reichnam wird in Frieden ins Grab geleget / vff selige hoffnung der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben / die ihm der Sohn Gottes / krafft seiner verheissung gewislich verleihen wird / Amen.

Wir aber / lieben Christen / wollen nun den Reichnam des fromen Hansens von Raschka lassen schlaffen / vñ wieder anheim ziehen vnser strassen / vnd mit allem fleiß bedencken / Edel vnd Vuedel / Prediger vnd Zuhörer / was in allen Ständen zu vnserm Friede dienet / auff dz wir als die Kinder des Friedens ein stilles vnd geruhiges Leben führen mögē in aller Gottseligkeit vñ Erbarkeit / vñ

denn



Christliche Leichpredigt.

denn auch vnser Leben mit seligem Friede beschliessen
mögen/ wenn Gott wil.

Das verhelff vns allen vnser lieber DEXX
vnd Heyland Jesus Christus / der Dinstliche
Sarschalom, Welchem mit dem Vater vnd Hei-
ligen Geist/ dem Gott des Friedes / sey Lob
vnd Danck gesaget / von nun
an bisz in Ewigkeit/
Amen.

Zd 5000 OK

E N D E.



1077



MC.



3223

in

x
he
ei-

Pou 2d 5000, QK

ULB Halle
004 830 89X

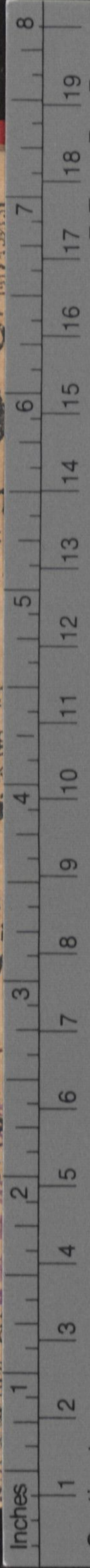
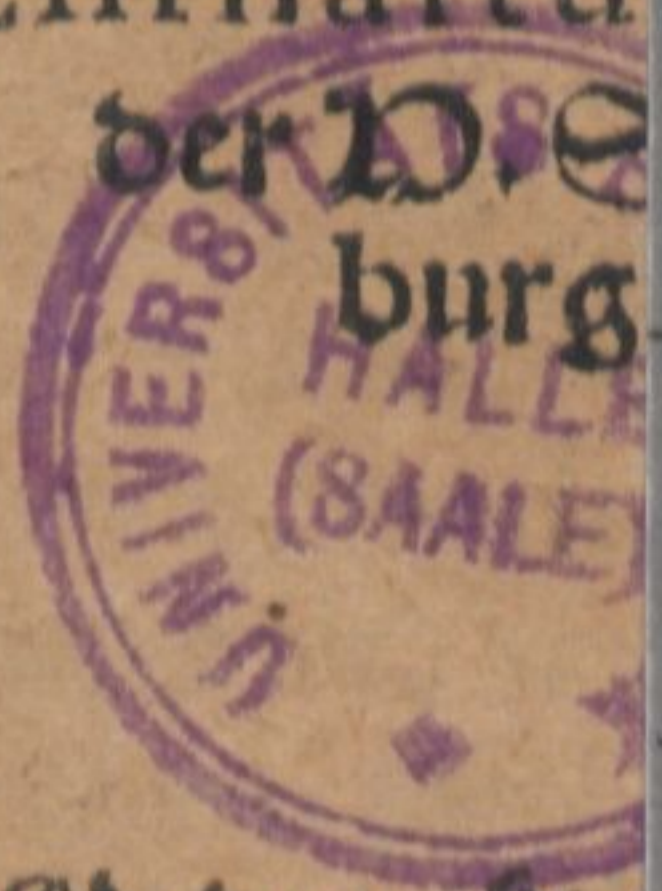
3





QK-375 15

Ehrhartu
 der W
 burg
 HALL
 (SAALE)
 Gedru^{ck}t
 Vffbegeren
 gen/Edlen vn
 von D
 Welcher in
 19. Tag Aug
 schlaffen
 Begräbr
 gen / E
 Ch



Kodak
 LICENSED PRODUCT
 3/Color Black

KODAK Color Control Patches
 © The Tiffen Company, 2000



Z d 5000

berg.
 Sil.
 ren=
 ffen
 Den
 at
 en=
 en

2

